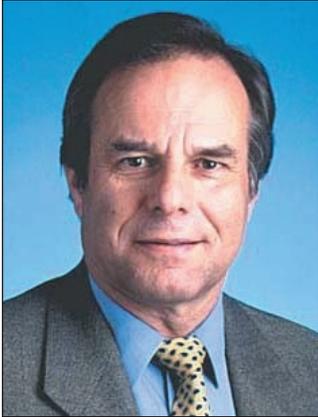


Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Geiger zum 65. Geburtstag



Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Geiger feierte am 19. November 2005 seinen 65. Geburtstag. Dies ist Anlass, ihm herzlich zu gratulieren und seine Verdienste für die deutsche und Freiburger Anästhesiologie und Intensivmedizin zu würdigen.

Klaus Geiger wurde in Bamberg geboren. Nach dem Studium der Medizin in München und Tübingen und anschließender Promotion begann er seine medizinische Laufbahn als Medizinalassistent in Karlsruhe und Tübingen. Seine Weiterbildungsstationen zum Facharzt für Anästhesiologie führten ihn 1968 zu den ersten einer Reihe renommierter Lehrer. In Basel war dies der damalige Direktor des Instituts für Anästhesiologie, Prof. Hügin, einer der Gründerväter der Anästhesiologie, und im chirurgischen Bereich Prof. Allgöwer. Bereits zum Zeitpunkt seiner Weiterbildung an der Universität Basel arbeitete er in den biologischen Forschungslaboratorien von Ciba-Geigy unter der Leitung von Prof. Bein experimentell an Problemen der Kreislaufphysiologie. Im Anschluss an seine Facharztweiterbildung war er als Oberarzt an der Abteilung für Intensivmedizin im Chirurgischen Departement des Kantonsspitals Basel unter der Leitung des bekannten Intensivmediziners Gunter Wolff tätig. Hier wurde der Grundstein für sein wissenschaftliches Interesse an der respiratorischen Insuffizienz und Beatmung gelegt. Seine weitere klinische und wissenschaftliche Entwicklung führte ihn folgerichtig 1973 in die USA an die Harvard Medical School Boston zu einem der bedeutendsten Anästhesisten der damaligen Zeit, Prof. Dr. Hedley-Whyte, wo er als Oberarzt im Department of Anesthesia and Respiratory Therapy am Beth Israel Hospital tätig war. In dieser Zeit war auch eine Rotation bei den angesehenen Intensivmedizinern Prof. Pontoppidan und Prof. Zapol eingeschlossen,

wo er sich Erfahrungen in den aktuellen Therapieoptionen des akuten Lungenversagens einschließlich der extrakorporalen Membranoxygenierung aneignete. Seine wissenschaftlichen Aktivitäten, die den Grundstein zu seiner späteren Habilitation legten, erfolgten primär auf dem Gebiet des Stoffwechsels und der Lokalisation des Surfactants in der Lunge. 1977 übernahm er die Leitung der operativen Intensivmedizin am Anästhesiologischen Institut der Fakultät für klinische Medizin in Mannheim bei Prof. Lutz, später die Position des leitenden Oberarztes und stellvertretenden Klinikdirektors. 1979 erlangte er die Habilitation und Venia legendi für das Fach Anästhesiologie. Nach zahlreichen Listenplätzen wurde er am 22.10.1986 auf den Lehrstuhl der Anästhesiologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg berufen.

Damit trat er die Nachfolge von Prof. Dr. Kurt Wiemers, einem der Gründungsväter der Anästhesiologie und Intensivmedizin in Deutschland an. Dieses Erbe war für ihn Verpflichtung und selbstverständlich mit dem Auftrag verbunden, die hohe Tradition der Anästhesie in Freiburg zu bewahren und das Fach in Lehre, Forschung und Klinik den veränderten Bedingungen, insbesondere vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Herausforderungen weiterhin auch international konkurrenzfähig zu halten. Mit einem außergewöhnlichen Weitblick für die in diesen Jahren auf die Universitätsklinik und speziell auf die Anästhesie zukommenden Probleme und mit einem bewundernswerten Organisationstalent konnte er die Anästhesiologische Klinik sowohl in personeller als auch materieller Hinsicht zum Wohle der Patienten expandieren. Dies ging Hand in Hand mit der frühen Einrichtung eines konsequenten Dokumentationssystems und der Einrichtung einer Sektion für Anästhesietechnik. So ermöglichte er eine Patientenversorgung in Anästhesie und Intensivmedizin auf einem Niveau, das jedem internationalen Vergleich standhält. Ablesbar war dies auch an der Etablierung eines Referenzzentrums für die Behandlung des akuten Lungenversagens.

Die Erkenntnis, dass das Überleben des Faches Anästhesiologie ganz wesentlich von der wissenschaftlichen Leistung abhängt, setzte er konsequent in die Förderung der anästhesiologischen Forschung durch den Ausbau der Sektion für Experimentelle Anästhesie um. Dieser Bereich ist durch angesehene Stipendien und wissenschaftliche Preise ausgewiesen. ▶

► Er hat zahlreiche herausragende Mitarbeiter, die jetzt als Chefärzte tätig sind, ausgebildet. Aus seiner Klinik ging auch die erste deutsche Ordinaria, Frau Prof. Dr. G. Nöldge-Schomburg, hervor.

Sein Streben galt aber nicht nur der Entwicklung einer leistungsstarken und Impuls gebenden Klinik, sondern auch einer kompetenten Fachvertretung durch Übernahme öffentlicher Ämter, wobei ihm die Leistungsfähigkeit und damit der Ruf der Universitätsklinik Freiburg besonders am Herzen lag. So nimmt er seit vielen Jahren die Position eines stellvertretenden Ärztlichen Direktors des Universitätsklinikums wahr und ist zeitgleich in mehreren relevanten Gremien tätig. Dabei trieb ihn immer die Sorge um die Zukunft des von ihm so hervorragend vertretenen Faches Anästhesiologie. Es ist deshalb auch nicht erstaunlich, dass er mit seinem großen Wissen, seiner Erfahrung, seiner Entschlussfreudigkeit und seinem konsequenten Vorgehen als Präsi-

dent die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin in das neue Jahrtausend führte. Der Autor, der mit Klaus Geiger seit seinem Beginn in Freiburg freundschaftlich verbunden ist, freut sich sehr, dass für den Jubilar neben der aufzehrenden beruflichen Tätigkeit nun auch noch entspannende Freizeitaktivitäten entstanden sind. Dass dies harter Überzeugungsarbeit bedurfte, bestätigt das Bild einer Persönlichkeit, für die der Beruf wesentlicher Lebensinhalt ist.

Freunde und Mitarbeiter gratulieren Klaus Geiger zu seinem 65. Geburtstag ganz herzlich und wünschen ihm für die kommenden Jahre Gesundheit und Lebensfreude in beruflicher und privater Hinsicht.

Karl-Heinz Kopp

für die Mitarbeiter der Anästhesiologischen Universitätsklinik
Freiburg

Sehr verehrte Leserinnen und Leser;

mit Erscheinen der Dezemberausgabe der A&I übermitteln wir Ihnen zum Ausklang des Jahres 2005 unsere besten Wünsche für ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest.

Für das bevorstehende Jahr wünschen wir Ihnen Gesundheit und Erfolg sowie ausreichend Zeit und Muße für die kommenden Ausgaben der A&I 2006, die wir Ihnen wie gewohnt zuverlässig sowohl in Print-Form wie auch online unter www.ai-online.info zur Verfügung stellen dürfen.

Herausgeber

Verlag

Schriftleitung